



DENKMALSCHUTZMEDAILLE

Die Preisträgerinnen
& Preisträger

2024



DENKMALSCHUTZMEDAILLE

Die Preisträgerinnen
& Preisträger

2024

GRUSSWORTE



In Bayern gibt es rund 110.000 Baudenkmäler und etwa 50.000 eingetragene Bodendenkmäler.

Die Bayerische Verfassung trägt der großen Bedeutung dieser Denkmäler Rechnung. In einer Zeit, in der das Bewusstsein der Öffentlichkeit für den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen in hohem Maße sensibilisiert ist, kommt auch dem Anliegen der Bewahrung unseres gebauten oder im Boden verborgenen historischen Erbes besondere Bedeutung zu.

Es freut mich sehr, dass die Denkmalpflege in der Mitte der Gesellschaft stattfindet. Es ist mir eine Ehre, in diesem Jahr 16 Preisträgerinnen und Preisträger auszuzeichnen, die sich in überragender Weise um unsere vielfältige bayerische Denkmallandschaft verdient gemacht haben: Sie haben ein Privathaus, eine Kirche oder ein Schloss restauriert, sich über Jahrzehnte hinweg ehrenamtlich engagiert, als Bürgermeisterin oder Bürgermeister ein denkmalgeschütztes Gebäude instandgesetzt und für die Gemeinde zugänglich gemacht oder den Denkmalschutz als Medienschaffender für Menschen aller

Altersgruppen unterhaltsam und informativ präsentiert.

Als Bayerischer Staatsminister für Wissenschaft und Kunst möchte ich mich ganz herzlich bei Ihnen für diesen großartigen Einsatz, für Ihr Herzblut, Ihre vielen geleisteten Arbeitsstunden und Ihr Durchhaltevermögen bedanken! Ihr Engagement ist in jeder Hinsicht vorbildlich und erfüllt mich mit großem Stolz.

München, im Juli 2024

Ihr 

Markus Blume, MdL
Bayerischer Staatsminister
für Wissenschaft und Kunst



Um unser kulturelles Erbe auch für nachfolgende Generationen zu bewahren, brauchen wir Menschen, die sich mit Leidenschaft und Überzeugung dafür einsetzen.

Dabei sind Kreativität, viel Herzblut und oftmals auch ein langer Atem nötig. All das haben Sie, liebe Preisträgerinnen und Preisträger der Denkmalschutzmedaille 2024, bewiesen. Dafür möchte ich mich ausdrücklich bei Ihnen bedanken! Ihr unermüdliches Engagement sowie Ihr Verantwortungsbewusstsein sind vorbildlich. Sie sind eine Inspiration für all diejenigen, denen unsere kulturelle Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft am Herzen liegt.

Ganz besonders freue ich mich, dass wir in diesem Jahr drei Preisträgerinnen und Preisträger in der Kategorie Klimaschutz auszeichnen. Ob Baustoffrecycling, die Verwendung regionaler Materialien oder die energetische Sanierung mit einer Wärmepumpe: Sie, liebe Preisträgerinnen und Preisträger, sind ein leuchtendes Vorbild für klimafreundliches und nachhaltiges Bauen.

Genauso freut es mich, dass wir Bürgermeisterinnen und Bürgermeister auszeichnen, die sich in ihrer Gemeinde oftmals über Jahre hinweg und auch gegen Widerstände für die Denkmalpflege eingesetzt haben. Sie zeigen, wie wichtig kommunale Unterstützung hierfür ist.

In dieser Broschüre darf ich Ihnen nun die 16 Preisträgerinnen und Preisträger der Denkmalschutzmedaille 2024 sowie ihre großartigen Projekte vorstellen. Es war mir eine Freude, mit Ihnen zusammenzuarbeiten. Ich wünsche Ihnen von Herzen alles Gute und auch weiterhin ein großes Engagement für die Denkmalpflege!

München, im Juli 2024

Ihr 

Mathias Pfeil
Generalkonservator
Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege

INHALT

20



08 **GEMEINDE BAIERBACH, VERTRETEN DURCH DIE 1. BÜRGERMEISTERIN LUISE HAUSBERGER**
Neue Ortsmitte: Umbau und Instandsetzung des Wiesmerhofs – in Baierbach

10 **MARKT TÜRKHEIM, VERTRETEN DURCH DEN 1. BÜRGERMEISTER CHRISTIAN KÄHLER**
Instandsetzung des historischen Waaghauses im Ortszentrum von Türkheim und Schaffung einer „sozialen Mitte“ – in Türkheim

12 **MICHAEL KAMMERLOHER**
Engagement für die Instandsetzung der evangelischen Kirche St.-Paulus in Perlach – in München

14 **INGEBORG UND ROLAND KNÖLL**
Instandsetzung der Bräugasse 3 in Weißenburg **Kategorie Klimaschutz** – in Weißenburg

16 **MARKT WINKLARN, VERTRETEN DURCH DIE 1. BÜRGERMEISTERIN SONJA MEIER**
Instandsetzung des Brauereigasthofs „Zum Goldenen Löwen“, Thammer-Anwesen Winklarn, Bauabschnitt I **Kategorie Klimaschutz** – in Winklarn

18 **MATTHIAS PAUL**
Denkmalpflegerische Instandsetzung des Pfarrhofs in Mindelau – in Mindelau

20 **SUSANNE PFEIFER**
Instandsetzung des Ackerbürgerhauses **Kategorie Klimaschutz** – in Mainbernheim

22 **PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER**
Generalinstandsetzung des Alten und Neuen Schlosses Obbach – in Euerbach



22

24 **SCHMIDT MAX UND ANDRÉ GOERSCHEL**
Moderator und Regisseur, zweite Kamera, Drohne, Schnitt der Sendung „freizeit: Die Sendung mit dem Schmidt Max“ – in München

26 **KRYSTINA UND REINHARD STEGERT**
Instandsetzung des historischen Gasthofs „Zum Goldenen Löwen“ – in Marktredwitz

28 **LYDIA UND STEPHAN STEMMER**
Instandsetzung eines Bauernhauses – in Ehekirchen

30 **CAROLINE UND DR. ARMIN WILLY**
Instandsetzung eines Seerichterhauses – in Dießen am Ammersee

32 **STADT BAD BERNECK, VERTRETEN DURCH DEN 1. BÜRGERMEISTER JÜRGEN ZINNERT**
Instandsetzung der Burgruine Hohenberneck (Neuwallenrode) – in Bad Berneck

34 **PROF. DR. KONRAD BEDAL**
Ehrenamtliches Engagement als Stadtheimatpfleger, Bau- und Hausforscher, Museumsleiter und Bauherr bei der privaten Instandsetzung von Baudenkmalern – in Rothenburg ob der Tauber

35 **PETER GELDNER**
Ehrenamtliches Engagement in der Bodendenkmalpflege sowie Gründungsvorstand des Vereins für Archäologie Stadt und Landkreis Landshut e.V. – in Ergolding

36 **FRANZ KASTENMEIER**
Rückführung und Instandsetzung des Chinesischen Turms in Donaustauf und ehemaliger 1. Vorsitzender des Fördervereins – in Donaustauf

37 **ÜBER DIE DENKMALSCHUTZMEDAILLE**



32



37



BAIERBACH
Landkreis Landshut
Niederbayern



GEMEINDE BAIERBACH

VERTRETEN DURCH DIE 1. BÜRGER-
MEISTERIN LUISE HAUSBERGER

DENKMALSCHUTZMEDAILLE 2024

**für die neue Ortsmitte:
Umbau und Instandsetzung
des Wiesmerhofs**

Die Gemeinde Baierbach hat mit dem Umbau und der Sanierung des Wiesmerhofs im Zentrum von Baierbach einen Ort für alle Bürgerinnen und Bürger geschaffen. Nach rund dreijähriger Sanierung des 170 Jahre alten und zuletzt akut gefährdeten Bauernhauses verfolgt die Gemeinde heute einen ganzheitlichen Ansatz und bietet von einer Tagespflege für bis zu 15 Seniorinnen und Senioren über einen Gemeinde- hin zum Jugendraum ein attraktives Angebot.

Mit der Ergänzung der Nebengebäude ist zudem wieder eine Hofsituation geschaffen worden. Neben der behutsamen Instandsetzung des denkmalgeschützten Hauptgebäudes wurde im Sinne eines Weiterbaus versucht, vorhandene Gestaltungsprinzipien weiterzuschreiben und in Anlehnung an bäuerliche Traditionen umzusetzen. So entsteht ein differenziertes Zusammenspiel aus Material, Oberfläche und Farbe.

Die 1. Bürgermeisterin Luise Hausberger initiierte das Projekt und fungierte während der gesamten Zeit als Vermittlerin. Sie suchte das Gespräch mit der Denkmalpflege, möglichen Nutzergruppen und Fördergebern und während der Vorbereitung, Planung und Ausführung des Projekts den Austausch und die Diskussion mit Planern und ausführenden Firmen. Die Überzeugung, dass das Gebäude einen Teil der Geschichte des Ortes bildet und nur mit einer neuen, sinnvollen Nutzung auf Dauer erhalten werden kann, prägte von Anfang an ihr Handeln. Trotz vieler kritischer Stimmen konnte sie mit Leidenschaft und sachlicher Argumentation Bürgerinnen und Bürger sowie die Öffentlichkeit von der Sanierung und der Neunutzung überzeugen.

*Projektbeteiligte: Feil Architekten Partnerschaft mbB, Regensburg
Denkmalpflegerische Beratung: Bernhard Herrmann,
Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege*



TÜRKHEIM

Landkreis Unterallgäu
Schwaben



MARKT TÜRKHEIM

VERTRETEN DURCH DEN 1. BÜRGER-
MEISTER CHRISTIAN KÄHLER

DENKMALSCHUTZMEDAILLE 2024

**für die Instandsetzung des
historischen Waaghauses im
Ortszentrum von Türkheim
und Schaffung einer
„sozialen Mitte“**

Das Waaghaus entstammt im Kern dem Jahr 1600 und gehört damit zu den rund 20 Gebäuden, die es im Allgäu noch aus der Zeit vor dem Dreißigjährigen Krieg gibt. Mit seiner ungewöhnlichen Bauform prägt der zweigeschossige Giebelbau mit nach Westen abgewalmtem Satteldach den Ort.

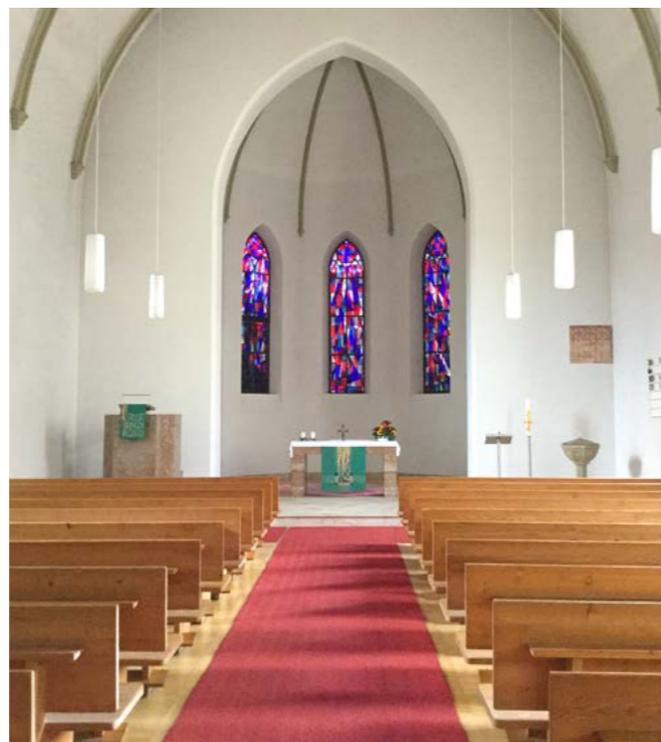
Nach langem Leerstand und vielen Diskussionen ist es durch die Sanierung gelungen, das Waaghaus zu einer sozialen und kulturellen Begegnungsstätte und einem neuen Mittelpunkt im bürgerschaftlichen Leben des Marktes Türkheim zu machen. Neben einem für die Öffentlichkeit zugänglichen Gemeindesaal beheimatet es nun die örtliche Volkshochschule, welche eine bedeutende Position im Bereich der Erwachsenen- und Jugendbildung in Türkheim einnimmt, sowie die vom Markt Türkheim beschäftigte und für die Arbeit mit Seniorinnen und Senioren zuständige Quartiersmanagerin,

die örtliche Arbeiterwohlfahrt und den Sozialverband VdK.

Die Marktgemeinde und insbesondere der aktuelle Bürgermeister Christian Kähler und seine Vorgänger haben sich über Jahre für einen Erhalt des über 400 Jahre alten Hauses eingesetzt und sich intensiv mit einer geeigneten Nachnutzung des Baudenkmals beschäftigt. Das Projekt zeigt den oftmals langen Weg, den eine Gemeinde zum Erhalt des baulichen Erbes gehen muss. Das Waaghaus ist ein vorbildlicher Beitrag zur regionalen Baukultur und veranschaulicht, wie für das bürgerschaftliche Gemeindeleben ein neuer Treffpunkt in der Ortsmitte entstehen kann.

*Projektbeteiligte: Kern Architekten PartGmbH, Mindelheim
Denkmalpflegerische Beratung: Dr. Michael Habres,
Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege*





STADT MÜNCHEN
Oberbayern



MICHAEL KAMMERLOHER

DENKMALSCHUTZMEDAILLE 2024

**für sein Engagement um die
Instandsetzung der evangeli-
schen Kirche St.-Paulus
in Perlach**

Die St.-Paulus-Kirche in Perlach ist der älteste evangelisch-lutherische Kirchenbau auf Münchner Boden. Sie wurde vom bedeutenden Architekten Georg Friedrich Ziebland entworfen, der in München unter anderem für das damalige Ausstellungsgebäude am Königsplatz – die heutige Staatliche Antikensammlung – und den für die bayerische Landesgeschichte überaus wichtigen Komplex des Klosters Sankt Bonifaz mit der Grablege Ludwigs I. verantwortlich zeichnet. Eine besondere konservative Herausforderung stellte vor allem die Wiedergewinnung der bedeutenden ziegelsichtigen Fassade des neugotischen Baus in ihrer ursprünglichen Differenziertheit dar. Im Rahmen der Instandsetzung wurde auch das Dach der Kirche saniert.

Michael Kammerloher arbeitete 18 Jahre im Kirchenvorstand der St.-Paulus-Gemeinde in diversen Ämtern und Aufgabenbereichen, unter anderem hatte er seit 2013 den Vorsitz des Bauausschusses inne. Mit groß-

artigem Engagement setzte er sich für die Sanierung von Dach und Fassade der Kirche und des Pfarrhauses ein, nachdem er bereits 2008 die Innensanierung der Kirche verantwortete. Ebenfalls unter seiner Regie wurde das Dach des Pfarrhauses ausgebaut und der 2. Stock von der Pfarrwohnung abgetrennt. Durch Mieteinnahmen aus zwei Wohnungen ist so der Unterhalt der Gebäude gesichert.

Es ist Michael Kammerlohers Verdienst, dass das wunderschöne kirchliche Ensemble heute in einem guten baulichen Zustand ist, von den Perlacherinnen und Perlachern geschätzt wird und ein beliebtes Fotomotiv für Touristinnen und Touristen darstellt.

*Denkmalpflegerische Beratung: Dr. Susanne Fischer,
Dr. Harald Gieß, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege*



WEISSENBURG

Landkreis
Weissenburg-Gunzenhausen
Mittelfranken



Der mittelalterliche Bau war extrem verwahrlost und überformt, als er in die Hände von Ingeborg und Roland Knöll überging. Die Überlieferungsdichte des zweigeschossigen, giebelständigen Satteldachbaus in der Weissenburger Altstadt hingegen war noch enorm.

Das Eigentümerpaar hat weder Zeit noch Kosten gescheut, um das mittelalterliche Gebäude im Bestand zu erhalten und erlebbar zu machen. Ingeborg und Roland Knöll haben langwierige und äußerst bestandsschonende Sanierungsmaßnahmen durchgeführt, bei denen das Gebäude zum – auch altersgerechten – Wohnen instandgesetzt und so viel wie möglich vom mittelalterlichen Bestand sichtbar gemacht wurde. Der sensationelle Bestand des Dachtragwerks wurde auf denkmalpflegerisch höchstem Niveau zimmermannsmäßig ertüchtigt und durch Rücknahme von Einbauten im Dachgeschoss als offener Raum erlebbar gemacht. Die Maßnahme bewegte sich insgesamt auf höchstem Niveau: die Handwerkerleistungen, der

INGEBORG UND ROLAND KNÖLL

DENKMALSCHUTZMEDAILLE 2024

KATEGORIE KLIMASCHUTZ

für die Instandsetzung
Bräugasse 3 in Weissenburg

Materialeinsatz, die Ressourcenschonung, vor allem aber das Engagement des Eigentümerehepaars.

Ingeborg und Roland Knöll legten bei ihrer Instandsetzung ausdrücklich Wert auf Nachhaltigkeit. Deshalb erhalten sie die Denkmalschutzmedaille 2024 außerdem in der Klimaschutzkategorie. Bewusst wurde Baumaterial aus zweiter Hand eingesetzt und die jeweiligen Herkunftsquellen dokumentiert. Holz zum Beispiel hat man aus einer Scheune aus Ellingen bezogen, historische Dachziegel aus vielerlei Orten aus dem Landkreis herbeigeschafft, ebenso wie Steinplatten.

Projektbeteiligte: Architekturbüro Feulner und Häffner, Ellingen;
Ingenieurbüro B+D Ingenieure, Bayreuth
Denkmalpflegerische Beratung: Dr. Simone Hartmann,
Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege





WINKLARN
Landkreis Schwandorf
Oberpfalz

MARKT WINKLARN

VERTRETEN DURCH DIE 1. BÜRGER-
MEISTERIN SONJA MEIER

DENKMALSCHUTZMEDAILLE 2024

KATEGORIE KLIMASCHUTZ

**für die Instandsetzung
des Brauereigasthofs
„Zum Goldenen Löwen“,
Thammer-Anwesen
Winklarn, Bauabschnitt I**

Der am Marktplatz von Winklarn gelegene ehemalige Brauereigasthof „Zum Goldenen Löwen“ prägt das Bild des Ortes maßgeblich. Das Gebäude befand sich vor der Instandsetzung in einem desolaten Zustand, in Teilbereichen bestand sogar Einsturzgefahr. Durch die denkmalgerechte Instandsetzung wurde die charakteristische Identität des Baudenkmals und damit des Marktes bewahrt und das Gebäude für kommunale und kulturelle Veranstaltungen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die Möglichkeit des privaten, dauerhaften Wohnens belebt die Ortsmitte zusätzlich. Während im westlichen Gebäude seniorengerechte Wohnungen und Apartments untergebracht sind, befindet sich im östlichen Gebäude im Erdgeschoss ein Seniorentreff. Im Obergeschoss dient heute der ehemalige Saal der Gaststätte als Veranstaltungsraum für Bürgerinnen und Bürger sowie Vereine. In einem zweiten Bauabschnitt sollen die rückwärtigen Gebäude der einstigen Brauerei instandgesetzt werden.

Die erste Bürgermeisterin Sonja Meier – stellvertretend für die Gemeinde und den Marktrat – unterstützte das Projekt ganz besonders. Durch ihren unermüdlichen Einsatz um das Anwesen trug sie maßgeblich zum Gelingen des Projekts bei.

Der Markt Winklarn wird außerdem in der Kategorie Klimaschutz ausgezeichnet. Für die Instandsetzung wurden regionale, nachhaltige und klimafreundliche Baustoffe aus

einem Umkreis von maximal 50 Kilometer benutzt, zum Beispiel Glasschaumschotter, Granit, Gläser, Stopf- und Dämmhanf aus der Region um Tirschenreuth oder ortsübliche Bruchsteine.

Projektbeteiligte: Schönberger Architekten, Christian Schönberger, Oberviechtach; ALS-Ingenieure, Amberg
Denkmalpflegerische Beratung: Raimund Karl, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege



MINDELAU
Landkreis Unterallgäu
Schwaben



MATTHIAS PAUL

DENKMALSCHUTZMEDAILLE 2024

**für die denkmalpflegerische
Instandsetzung des Pfarrhofs
in Mindelau**

Der Pfarrhof von Mindelau wurde Mitte des 18. Jahrhunderts errichtet, die Baugeschichte ist seitdem lückenlos überliefert. Der zweigeschossige Satteldachbau liegt prominent gegenüber der Pfarrkirche und bildet mit dieser ein bedeutendes Ensemble für das Ortsbild von Mindelau.

Basierend auf einer intensiven Auseinandersetzung mit der Gebäudehistorie, haben sich bei dem Objekt eine hohe baufachliche Fertigkeit sowie eine sichere gestalterische Hand gefunden. Der versierte und denkmalerfahrene Architekt Matthias Paul widmete sich vor der Instandsetzung nicht nur den Archivalien, sondern führte auch umfangreiche bauhistorische Untersuchungen zur Geschichte des Gebäudes selbst durch. Hohes fachliches Wissen sowie große Einsatzbereitschaft kennzeichnen den Bauherren und haben zu einer Meisterleistung der praktischen Baudenkmal-

Der Pfarrhof in Mindelau zeigt, dass bedeutende und ortsplannerisch sensible historische Gebäude auch in heutiger Zeit den gegenwärtigen Anforderungen an das persönliche Wohnen gerecht werden können. Die gestalterische Qualität und Aussagekraft des renovierten Gebäudes sind beeindruckend und geben eine überzeugende Antwort auf die baulichen Fragestellungen der heutigen Zeit.

*Projektbeteiligte: Architekturbüro Matthias Paul, Mindelau
Denkmalpflegerische Beratung: Dr. Michael Habres,
Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege*

pflege geführt. Der Erhalt schützenswerter Bausubstanz, insbesondere im Bereich des Dachtragwerks und der wandfesten Ausstattung, standen dabei im Vordergrund. Nicht reparable Bauteile wurden in Anlehnung an die bauzeitliche Dimensionierung und Materialität denkmalgerecht ersetzt.





MAINBERNHEIM
Landkreis Kitzingen
Unterfranken

SUSANNE PFEIFER

DENKMALSCHUTZMEDAILLE 2024

KATEGORIE KLIMASCHUTZ

für die Instandsetzung des
Ackerbürgerhauses in
Mainbernheim

Das Ackerbürgerhaus liegt an der Hauptverkehrsstraße von Mainbernheim und wurde im Kern 1598 erbaut. Zu dem zweigeschossigen Bauernhaus gehört ein rückwärtiger Anbau mit Stallgebäude aus dem frühen 20. Jahrhundert sowie eine große Scheune, die einen Hof umfassen. Das Nutzungskonzept sieht vor, dass das Wohnhaus drei abgeschlossene Wohnungen aufnimmt. Der rückwärtige Seitenflügel aus den 1930er Jahren erhielt zwei Gästeappartements, die im Rahmen des KDK-Projekts „Albergo diffuso Mainbernheim e. V.“ angeboten werden.

Es ist das herausragende Verdienst von Frau Pfeifer, ein seit Jahrzehnten leerstehendes Objekt erworben und substanzschonend saniert zu haben. Der Ausbau des Dachgeschosses, das Susanne Pfeifer selbst bewohnt, erfolgte höchst einfühlsam: Die kleinen Gauben fügen sich harmonisch in das Gesamtbild ein und wurden ohne Eingriffe in das Dachwerk und den Längsver-

band errichtet. Die Fenster des 18. und 19. Jahrhunderts wurden zu Kastenfenstern umgebaut und die Türen sorgfältig restauriert. Das verwaahlte Ackerbürgerhaus ist nun wieder zu einem Schmuckstück in Mainbernheim geworden und die Wohnnutzung dient der Belebung des Altorts.

Susanne Pfeifer wird außerdem in der Kategorie Klimaschutz geehrt, da sie ihr Anwesen insbesondere nach energetischen Gesichtspunkten sanierte. Das Haus zeigt vorbildlich, wie auch ein Denkmal mit einer Wärmepumpe beheizt werden kann. Aufgrund der niedrigeren Vorlauftemperatur wurden die Wärmekonvektoren größer dimensioniert als bei einer konventionellen Anlage.

Projektbeteiligte: Architekturbüro K+M Zeltner, Mainbernheim;
Ingenieurbüro Adelmannd-Landgraf-Schäfer, ALS, Würzburg;
Energiekonzept: Haase & Bey Architekten PartG mbB, Karlstadt
Denkmalpflegerische Beratung: Hans-Christof Haas,
Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege



EUERBACH

Landkreis Schweinfurt
Unterfranken



PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER

DENKMALSCHUTZMEDAILLE 2024
für die Generalinstandsetzung des
Alten und Neuen Schlosses Obbach

Die Freiherren von Bobenhausen ließen von 1692–97 das Obbacher Schloss als Stammsitz errichten und rund 50 Jahre später um den repräsentativen Westflügel erweitern. Der ältere Ostflügel ist als verputzter Massivbau mit Fachwerkmezzaningeschoss ausgeführt und der Rokokobau als qualitativvoller Werksteinbau gestaltet. Rückwärtig schließt sich ein weitläufiger Landschaftspark mit Pavillons und Aussichtshügel an, der von einer Sandsteinmauer eingefasst wird. Zusammen mit der unmittelbar benachbarten Pfarrkirche thront das Schloss in Hanglage über dem Dorf, prägt maßgeblich das Ortsbild und wirkt weit in die umgebende Landschaft.

1925 erwarb der Geheimrat, Industrielle und Kunstsammler Georg Schäfer das Rittergut, das sich seitdem in Familienbesitz befindet. Im Rahmen einer Generalsanierung wird die Schlossanlage grundlegend renoviert, der Ostflügel als Wohnsitz und der West-

flügel als Tagungszentrum genutzt werden.

Prof. Dr. Andreas Schäfer stand bei der Generalinstandsetzung des Alten und Neues Schlosses Obbach vor großen Herausforderungen. Sein großes, auch finanzielles Engagement für die denkmalgerechte Sanierung und sein sehr sorgfältiger Umgang mit der denkmalgeschützten, historischen Substanz tragen dazu bei, dass das Schloss auch zukünftig die Identität des Orts prägen kann. Das außergewöhnliche Engagement von Prof. Dr. Andreas Schäfer ist in jeder Hinsicht auszeichnungswürdig.

Projektbeteiligte: Geller - Bornschlögl GbR, Bamberg;
Ingenieurbüro Adelmann-Landgraf-Schäfer, ALS, Würzburg
Denkmalpflegerische Beratung: Hans-Christof Haas,
Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege





Abbildungen Schmidt Max mit dem Denkmalpfleger Dr. Karl Gattinger in der Folge „Hotels unter Denkmalschutz“, Porträts und Filmsetaufnahmen: André Goerschel



STADT MÜNCHEN
Oberbayern

SCHMIDT MAX

MODERATOR

UND ANDRÉ GOERSCHEL

REGISSEUR, ZWEITE KAMERA,
DROHNE UND SCHNITT

DENKMALSCHUTZMEDAILLE 2024

**für die Sendung „freizeit:
Die Sendung mit dem Schmidt
Max“ im BR Fernsehen**

Die „freizeit“-Redaktion setzt die Denkmalpflege in journalistisch fundiert recherchierten Beiträgen seit mehr als einem Jahrzehnt immer wieder überraschend und geistreich in Szene.

Ob historische Hotels, denkmalgeschützte Brauereien und Biergärten oder prunkvolle Theater: Als enthusiastisch-interessierter Geschichtenerzähler wirft der Moderator der Sendung Maximilian Schmidt, genannt „Schmidt Max“, regelmäßig einen überraschend neuen Blick auf die vielen Facetten der Denkmalpflege in Bayern. Mit Herz, Hirn und Humor schafft er es, als bayerisches Urgestein mit Weitblick in die Welt auch in stoischem Stillschweigen Töne zu treffen, die eine breite Öffentlichkeit für die Geschichten hinter den historischen Mauern begeistern. Er ist mehr als nur ein Moderator. Er ist ein Kulturbotschafter, der es meisterhaft versteht, komplexe Zusammenhänge für Menschen aller Altersgruppen unterhaltsam und informativ zu präsentieren.

Regisseur André Goerschel gelingt es immer wieder, die Drehbücher der „freizeit“-Redaktion mit seinen kreativen Regieeinfällen beeindruckend ins Bild zu setzen. Dadurch schafft er die optische Opulenz, die im Zusammenspiel mit der Leichtigkeit der Moderation seines Protagonisten Schmidt Max und dem fantasievollen Drehbuch der „freizeit“-Redaktion zu einer harmonisch fesselnden Erzählung wird. André Goerschel setzt Bayerns kulturelles Erbe buchstäblich meisterhaft in Szene. Mit seinem präzisen Auge für Timing und Rhythmus gelingt es ihm, die Schönheit der bayerischen Denkmallandschaften eindrucksvoll für sein Publikum aufzubereiten.

Projektbeteiligte: Markus Greißl (Kamera), Heiko Hinrichs (Ton), Steffen Lunkenheimer (Redaktionsleiter), Edwin Maier (Assistenz), Christoph Netzel (Hauptabteilungsleiter Sport und Freizeit), Herbert Stiglmaier (Drehbuch und Redaktion)
Denkmalpflegerische Beratung: Dr. Karl Gattinger, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege



MARKTREDWITZ

Landkreis Wunsiedel
Oberfranken



KRYSTINA UND REINHARD STEGERT

DENKMALSCHUTZMEDAILLE 2024

**für die Instandsetzung des
historischen Gasthofs
„Zum Goldenen Löwen“**

Im 16. Jahrhundert vermutlich als Schloss für die Familie von Sparneck erbaut, ging der Komplex im Dreißigjährigen Krieg an die Metzger- und Brauerfamilie Hagen über. Es entstand ein Gasthaus mit Mälzerei und Brauerei. Diese galt um die Mitte des 18. Jahrhunderts sogar als die größte in der Region.

Als das Ehepaar Stegert das traditionsreiche Dörfleser Wirtshaus „Zum Goldenen Löwen“ 2017 erwarb, befand sich das eindrucksvolle Gebäude – obwohl die Gaststätte noch bewirtschaftet war – baulich in sehr schlechtem Zustand. Ohne Umschweife machten sie sich an die Komplettanierung des altherwürdigen „Löwen“. Das Ehepaar steckte mit schier unerschöpflich scheinender Energie tausende Stunden an Eigenleistung in das Projekt. Wo immer möglich, haben Krystina und Reinhard Stegert bei der Sanierung und Ausstattung des historischen Gasthofs auf vorhandene Materialien und Gegenstände zurück-

gegriffen, diese in teils mühevoller Handarbeit aufgearbeitet und mit viel Liebe zum Detail eingesetzt. Die Räumlichkeiten wurden großteils mit Blick auf die Geschichte des Gebäudes thematisch gestaltet.

Es ist dem Ehepaar Stegert gelungen, das historische Gebäude in altem Glanz erstrahlen zu lassen und gleichzeitig modernen Nutzungsanforderungen gerecht zu werden. Selten wurde im Stadtgebiet ein

Baudenkmal optisch und gestalterisch so schlüssig und mit einem liebevollen Blick auf die Jahrhunderte alte Tradition des Anwesens restauriert. Ein Pächter wurde bereits gefunden, sodass auch das gesellschaftliche Leben in Dörfles wieder bereichert wird.

Projektbeteiligte: *plafarchitektur, Architekt Gerhard Plaf, Thiersheim*
Denkmalpflegerische Beratung: *Dr. Kathrin Gentner, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege*





EHEKIRCHEN
Landkreis Neuburg-
Schrobenhausen
Oberbayern

LYDIA UND STEPHAN STEMMER

DENKMALSCHUTZMEDAILLE 2024

für die Instandsetzung eines Bauernhauses

Im nördlichen Oberbayern haben sich nur wenige bäuerliche Wohnhäuser dieses Bautyps und hohen Alters – Baujahr des Hauses ist 1583 – erhalten. Auch die sozial- und volkskundliche Bedeutung des aus der Renaissancezeit stammenden Baudenkmals, die weitgehend unveränderte Grundrissdisposition, die Fülle der Ausstattungsdetails und insbesondere auch die Lage im direkten Umfeld des Dorfzentrums und gegenüber der Kirche begründen die äußerst hohe denkmalfachliche Wertschätzung des Bauernhauses.

Die Bauherrenfamilie war außergewöhnlich und beeindruckend engagiert. Die fünfköpfige Familie, darunter drei Kleinkinder im Alter von zwei, vier und sechs Jahren, lebte fünf Jahre lang in einem 45 Quadratmeter großen Wohncontainer auf dem Bauernhof. Die Familie investierte viel schweißtreibende Eigenleistung. Sie mauerte, schliif die Fenster und strich sie. Nach einer Fortbildung im Bauarchiv Thierhaupten

restaurierte sie sogar einen Teil der Fenster selbst. Nur durch die Liebe der Familie zum Bauernhaus und die gute Zusammenarbeit mit dem Architekten, dem Zimmerer und dem Statiker konnte das Zwerchhaus im südlichen Teil des Dachgeschosses erhalten werden. Familie Stemmer war stets gut gelaunt, begeisterte mit ihrer Resilienz, integrierte sich in die Dorfgemeinschaft und konnte das Haus im Dezember 2022 beziehen.

Über das Leben auf ihrem denkmalgeschützten Bauernhof führte die Familie Tagebuch in den Sozialen Medien. Auf ihrem Instagram-Account @projekt_bauernhofruine kann man sich hiervon einen Eindruck verschaffen. Aktuell folgen der Familie ca. 20.000 Menschen.

Projektbeteiligte: Architekt Oliver Lindauer, München;
Ingenieur Peter Göhring, Lichtenfels
Denkmalpflegerische Beratung: Marc Jumpers,
Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege



DIESSEN AM AMMERSEE

Landkreis Landsberg am Lech
Oberbayern



Mit viel Fingerspitzengefühl und Sensibilität haben Caroline und Dr. Armin Willy das seit 1580 bestehende, prachtvolle und ortsgeschichtlich bedeutende Seerichterhaus instandgesetzt. Caroline Willy ist selbst Architektin und übernahm die Planung und Leitung der Maßnahmen.

Der stattliche, giebelständige Flachsatteldachbau diente ursprünglich als Wohn- und Amtssitz des Seerichters, der die höhere Gerichtsbarkeit ausübte. Das an Dießens Hauptverkehrsader gelegene Haus zeugt vor allem im Inneren vom hohen Repräsentationsanspruch eines kurfürstlichen Beamten. Die wertvolle Ausstattung aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts hat sich weitgehend überliefert und wurde konserviert, so zum Beispiel die bemalte Holzdecke im Obergeschoss, profilierte Türen mit schmiedeeisernen Beschlägen, Dielenböden sowie mehrere Öfen auf beiden Geschossen. Die Restaurierung des umfang-

CAROLINE UND DR. ARMIN WILLY

DENKMALSCHUTZMEDAILLE 2024

für die Instandsetzung eines Seerichterhauses

reichen historischen Fensterbestands dauert momentan noch an.

Im Erdgeschoss des Hauses, das von außen durch die Dimension seiner wuchtigen Fassade wirkt, haben Caroline und Dr. Armin Willy die „Galerie Seerichter“ eingerichtet, in der sie zeitgenössische Kunst und Möbeldesignklassiker der Moderne

ausstellen. Die Kombination aus historischer Substanz und moderner Nutzung macht das Seerichterhaus zu einem lebendigen Treffpunkt in Dießen. Die aufwendige und detailgetreue Instandsetzung des Gebäudes zeigt, wie wichtig es ist, kulturelles Erbe zu bewahren und gleichzeitig mit neuem Leben zu füllen.

Projektbeteiligte: Architektin Caroline Willy
Denkmalpflegerische Beratung: Dr. Susanne Fischer,
Dr. Thomas Hermann, Bayerisches Landesamt
für Denkmalpflege





BAD BERNECK
Landkreis Bayreuth
Oberfranken



STADT BAD BERNECK

VERTRETEN DURCH DEN
1. BÜRGERMEISTER JÜRGEN ZINNERT
DENKMALSCHUTZMEDAILLE 2024

**für die Instandsetzung der
Burgruine Hohenberneck
(Neuwallenrode)**

Als eine der letzten Burgbauten am Übergang vom Spätmittelalter zur Neuzeit kann die Burgruine Hohenberneck auf eine bewegte Geschichte zurückblicken. Anfang des 16. Jahrhunderts nach ca. 20 Jahren Bauzeit fertiggestellt, diente sie nur kurz als Amtsburg und wurde in den Folgejahren stark vernachlässigt. Die Stadt Berneck erwarb die Burg und ihre Umgebung 1872 vom Königreich Bayern und versprach zudem, ihren weiteren Verfall zu stoppen.

Erst rund 150 Jahre später wurde dieses Versprechen eingelöst und mit Schwung angegangen. Es galt, das Mauerwerk zu stabilisieren, Fenster- und Türgewölbe zu ergänzen sowie den breiten Bewuchs von Efeu und Flieder zu entfernen. Für die Instandsetzung war dabei viel Fachexpertise nötig. Gerüstbauhandwerker und -handwerkerinnen sowie Statikingenieure und -ingenieurinnen mussten bei steilen Hängen und wenig Platz all

ihr Wissen und Können einsetzen. Wesentlich unterstützt wurde das Projekt zudem durch den Förderverein historische Stätten e. V., der bereits 2016 mit der Denkmalschutzmedaille ausgezeichnet wurde. Alle Akteure arbeiteten bei diesem herausragenden Projekt hervorragend und reibungslos zusammen, sodass die Ruine nun in neuem Glanz erstrahlt.

Zusammen mit der nahegelegenen Ruine der Marienkapelle sowie des Alten Schlosses bildet Hohenberneck ein beachtliches mittelalterliches Ensemble. Seit einigen Jahren bietet die Burgruine außerdem einen idealen Schauplatz für das „Bad Bernecker Burgenfest“, das sich in der Umgebung großer Beliebtheit erfreut.

*Projektbeteiligte: B+D Ingenieure, Bayreuth
Denkmalpflegerische Beratung: Julia Tammert,
Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege*



ROTHENBURG OB
DER TAUBER

Landkreis Ansbach
Mittelfranken



PROF. DR. KONRAD BEDAL

DENKMALSCHUTZMEDAILLE 2024

für sein ehrenamtliches Engagement als Stadtheimatspfleger, Bau- und Hausforscher, Museumsleiter und Bauherr bei der privaten Instandsetzung von Baudenkmalern

Prof. Dr. Konrad Bedal hat sich für seine Tätigkeiten als Heimatspfleger, Bau- und Hausforscher, Leiter des Fränkischen Freilandmuseums in Bad Windsheim als auch für sein privates Engagement bei der Instandsetzung von Baudenkmalern große Verdienste erworben.

Von 2013 bis Ende 2019 war er ehrenamtlicher Stadtheimatspfleger in Rothenburg ob der Tauber und unterstützt die Stadt auch weiterhin bei der Erstellung der Denkmaltopografie. Er ist Verfasser einer Vielzahl von Aufsätzen und Publikationen, darunter das wichtige Werk zur „Historischen Hausforschung“, das bereits in mehreren Auflagen erschienen ist. Zuletzt publizierte er etwa zum Häuserbestand der Stadt Bad Windsheim. Außerdem prägte Prof. Bedal das Fränkische Freilandmuseum des Bezirks Mittelfranken maßgeblich: Ende der 1970er Jahre implementierte er als dessen Leiter ein wegweisendes, innovatives Museumskonzept, das diese Institution zu

Aktivitäten einen nicht hoch genug einzuschätzenden Beitrag zur Förderung der Region und der kulturellen Entwicklung in Franken geleistet und diese entscheidend mitgeprägt. Das hat auch das fränkische Selbstverständnis nachhaltig gefördert und befördert.

internationalem Ansehen führte und zu einem bedeutenden Museum dieser Art in Europa machte.

Mit seinem vielfältigen Wirken in Wissenschaft und Forschung, Museum und Regionalkultur hat Prof. Dr. Konrad Bedal eindringlich und nachhaltig auf die kulturelle Dynamik der Region gewirkt. Mit seinem unermüdlichen Engagement, seiner großen Sachkompetenz und seinem immensen persönlichen Einsatz hat er neben seinen nationalen und internationalen



ERGOLDING

Landkreis Landshut
Niederbayern



PETER GELDNER

DENKMALSCHUTZMEDAILLE 2024

für sein ehrenamtliches Engagement in der Bodendenkmalpflege sowie als Gründungsvorstand des Vereins für Archäologie Stadt und Landkreis Landshut e. V.

Peter Geldner setzt sich seit Jahrzehnten mit dem rechten Maß an Hartnäckigkeit und zugleich für jedermann verständlich auf vielfältige Weise erfolgreich für die Archäologie und Bodendenkmalpflege in Stadt und Landkreis Landshut ein.

Peter Geldners Engagement persönlich und als langjähriger erster Vorstand und Gründungsvorstand des Vereins für Archäologie Stadt und Landkreis Landshut e. V. – ArLan, gegründet 2005 – führte zu etlichen positiven Projektergebnissen. Als Beispiele können neben Begehungsergebnissen und Fundmeldungen die Altstraßenforschung und die Einrichtung des Landshuter Höhenwanderwegs genannt werden. Beim Projekt zur Erforschung der Straßburg konnten wichtige Erkenntnisse über die mehr als 850 Jahre alte Burgstelle gewonnen werden. Besonders hervorzuheben ist die Neuschaffung und Verstetigung der Stelle eines Kreisarchäologen, die

nunmehr seit über zehn Jahren ein wichtiges Instrument der praktischen Bodendenkmalpflege im Landkreis ist.

Peter Geldners Wirken ist nicht nur von großem Nutzen für die Denkmalpflege vor Ort. Es wirkt auch tief in die lokale Gesellschaft hinein und hilft, das Bild von Archäologie und Bodendenkmalpflege nachhaltig in ein positives Licht zu rücken. Alle Tätigkeiten erfolgten im intensiven Austausch

mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege und seit 2011 mit der Kreisarchäologie des Landkreises Landshut.



DONAUSTAUF

Landkreis
Regensburg,
Oberpfalz



FRANZ KASTENMEIER

DENKMALSCHUTZMEDAILLE 2024
**als ehemaliger 1. Vorsitzender
des Fördervereins Chinesischer
Turm anlässlich des 25-jährigen
Jubiläums der Instandsetzung
und Einweihung des Chinesi-
schen Turms in Donaustauf**

Kaiserpalast in Peking restaurierte
Turm eingeweiht werden.

Franz Kastenmeier ging es dabei
von Anfang an nicht nur um die
Erhaltung eines Baudenkmals. Er
entwickelte ein modernes Denk-
malnutzungskonzept, das eine Viel-
zahl von heimatgeschichtlichen,
künstlerischen und gesellschaft-
lichen Veranstaltungen umfasst.
Diese sind über die Landkreis-
grenzen hinweg bekannt und
sehr beliebt. Als ehemaliger Vor-
sitzender des Fördervereins Chi-

nesischer Turm organisierte er jahrelang ein breites
Kulturprogramm mit dem Turm im Zentrum. Durch
seine ehrenamtliche Tätigkeit hat Franz Kastenmeier
die Marktgemeinde Donaustauf um ein Denkmal berei-
chert und einen lebendigen Ort für die Gemeinschaft
geschaffen.

Franz Kastenmeier widmete
25 Jahre seines Lebens dem
Vorhaben, den Chinesischen Turm
von Prüfening zurück an seinen
Ursprungsort in den Fürstengarten
nach Donaustauf zu holen. Mehr
als sechs Jahre vergingen dabei
von der ersten Idee zur Instandset-
zung und Einweihung im Jahr 1999.
In diesem Jahr feiert das Projekt
Chinesischer Turm sein 25-jähriges
Jubiläum.

Schon Mitte der 1990er Jahre
keimte bei Franz Kastenmeier
der Gedanke, den 1842 erbauten Chinesischen Turm
zurück nach Donaustauf zu holen. Nach dem Brand
des Schlosses Donaustauf war dieser nach Schloss
Prüfening abtransportiert worden. Franz Kastenmeier
scheute in den folgenden Jahren keine Kosten und
Mühen, um den Rücktransport und die Instandsetzung
des Turms zu finanzieren. 1999 war es dann endlich
soweit: Am 17. September konnte der unter der Mit-
wirkung von Künstlern und Künstlerinnen aus dem

ÜBER DIE DENKMALSCHUTZMEDAILLE



Seit 1978 ehren das Bayerische Staatsmini-
sterium für Wissenschaft und Kunst und
das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege
mit der Denkmalschutzmedaille
Personen, die sich in besonde-
rer Weise um Denkmalschutz
und Denkmalpflege verdient
gemacht haben. Zum dritten
Mal wird die Auszeichnung auch
in der Kategorie Klimaschutz für
denkmalpflegerische Projekte
vergeben, die besonders inno-
vativ oder beispielhaft in Bezug
auf den Klimaschutz sind.
Das Bayerische Landesamt für
Denkmalpflege bittet jedes
Jahr den Kreis der Vorschlags-
berechtigten um Vorschläge für
die Denkmalschutzmedaille. Aus
diesen trifft es eine Vorauswahl, die es an das
Bayerische Staatsministerium für Wissen-
schaft und Kunst weiterreicht. Die end-
gültige Entscheidung darüber, wer die Aus-
zeichnung erhält, obliegt dem Bayerischen
Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst.

**Um das kulturelle Erbe
einer Region oder eines
Landes zu bewahren,
braucht es Menschen,
die sich dafür einsetzen
– mit Leidenschaft,
Überzeugung, Ausdauer,
Kreativität und oftmals
auch finanziellem
Engagement.**

Vorschlagsberechtigt sind die Bezirksheimat-
pflegerinnen und -heimatpfleger, der Bayer-
ische Landesverein für Heimatpflege, die
Bistümer, die evangelisch-luther-
ische Landeskirche, die Bezirks-
tagspräsidentinnen und -präsi-
denten sowie die Regierungs-
präsidentinnen und -präsidenten,
die in der Regel bei der Voraus-
wahl ihrer Kandidatinnen und
Kandidaten von den Unteren
Denkmalschutzbehörden unter-
stützt werden.
Bürgerinnen und Bürger, die
Personen oder Projekte für die
Denkmalschutzmedaille empfeh-
len möchten, können sich an die
Unteren Denkmalschutzbehörden
der zuständigen Kommunen
wenden. Diese werden die Vorschläge dann
gegebenenfalls an die Regierungspräsidentin-
nen und -präsidenten weitergeben. Weitere
Informationen gibt es unter [blfd.bayern.de/
information-service/denkmalschutzmedaille](http://blfd.bayern.de/information-service/denkmalschutzmedaille).

IMPRESSUM

In Zusammenarbeit mit dem Staatsministerium für Wissenschaft & Kunst:

Redaktion: Dr. Martina Kigle, Marie Sedlmair, Birgit Neuhäuser

Titelfoto Maximilian Bauer

Satz, Layout, Bildbearbeitung obvs.fyi Creative Consultancy, Fürth

Druck Pinsker Druck und Medien GmbH

Auflage 1000 Stück

Herzlichen Dank allen, die mit Abbildungen zu dieser Broschüre beigetragen haben.

Herausgegeben vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege, Hofgraben 4, 80539 München

© Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege 2024



@denkmaelerbayern

www.blfd.bayern.de



@Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege